

dieser opferreiche Kampf weder sinnlos noch vergebens. Diejenigen, die zum Kreuzzug gegen den Kommunismus ausgezogen waren, lagen 1945 zerschmettert am Boden. Die KPD aber lebte. Ihr mutiges und selbstloses Handeln gegen Faschismus und Krieg bewies, daß es ein anderes, ein antifaschistisches, den demokratischen und humanistischen Bestrebungen verpflichtetes Deutschland gab.

Bei der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus durch die Sowjetunion und die anderen Alliierten der Antihitlerkoalition verfügte die deutsche Arbeiterklasse über eine erfahrene, in vielen Klassenkämpfen gereifte und von gestählten Kadern geführte marxistisch-leninistische Partei mit klaren programmatischen Vorstellungen über Weg und Ziel der revolutionären Arbeiterbewegung. Sie war die einzige Kraft, die in einer schier ausweglos erscheinenden Situation dem deutschen Volk den Weg in eine friedliche Zukunft wies.

Aus den bitteren Lehren von einem Vierteljahrhundert deutscher Geschichte zog die KPD in ihrem Aufruf vom 11. Juni 1945 die entscheidende Schlußfolgerung: „Keine Wiederholung der Fehler von 1918! Schluß mit der Spaltung des schaffenden Volkes!“ Um die Fortsetzung imperialistischer Katastrophenpolitik unmöglich zu machen, rief sie alle Arbeiter und anderen Werktätigen, alle demokratischen und fortschrittlichen Kräfte zum gemeinsamen Kampf für die demokratische Erneuerung Deutschlands auf. Mit der Aktionsgemeinschaft von Kommunisten und Sozialdemokraten und der aus ihr entstandenen revolutionären Einheitspartei der deutschen Arbeiterklasse fand das unermüdliche Ringen der KPD um die Einheit der Arbeiterklasse ihre Krönung.

Unter Führung der SED gewannen die im Block der antifaschistisch-demokratischen Parteien und in den einheitlichen demokratischen Massenorganisationen der Arbeiter, der werktätigen Bauern, der Jugend, der Kulturschaffenden und der Frauen zusammenwirkenden Werktätigen die Kraft, die ökonomischen, politischen und geistigen Wurzeln von Imperialismus, Militarismus und Faschismus auszurotten und die Fundamente für einen neuen deutschen Staat des Friedens, der Demokratie und des gesellschaftlichen Fortschritts zu errichten.

Getragen von einer breiten Volksbewegung und von der Zustimmung aller sich in der Nationalen Front vereinenden demokratischen Kräfte, entstand vor nunmehr fast 40 Jahren dieser Staat, der erste deutsche Staat der Arbeiter und Bauern. Mit der Gründung der DDR wurde jene Wende in der Geschichte des deutschen Volkes zu Sozialismus und Frieden vollzogen, für die 30 Jahre zuvor die KPD zum Kampf angetreten war. In den vier Jahrzehnten revolutionärer Umgestaltung der Gesellschaft erfüllte sich der Sinn des unermüdlichen Kampfes und der unermeßlichen Opfer der deutschen Kommunisten und der antifaschistischen Widerstandskämpfer, eine menschenwürdige Gesellschaft zu errichten, Arbeit und Brot, Demokratie und Freiheit, Frieden und Völkerfreundschaft für das ganze Volk zu erringen.

Am eindrucksvollsten erwies sich das seit dem VIII. Parteitag der SED, der den Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen, deutlicher denn je in das Zentrum der Politik der SED rückte. Der von ihm eingeschlagene Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, die immer wirksamere Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit der wissenschaftlich-

Eine Wende in der deutschen Geschichte

Politik der SED zum Wohle des Volkes